

Unübertroffen

A - c - h - E

Kaum zu glauben, was für Augen, was für Blicke, Mann, ich knicke
Ja schon ein, wenn du nur guckst, mit den Augenlidern zuckst.
Deine Grübchen, wenn du grinst, jeden gleich für dich gewinnst.
Ist sehr selten deine Art, majestätisch und doch smart.

Und nur davon zu träumen, es sich bloß vorzustellen
Dich im Arme mal zu halten und vielleicht mit dir zu altern.
Ist so wunderschön, so kindlich angenehm,
Dran zu denken, es zu hoffen, das berauscht, unübertroffen.

Ich kapier nich, ich genier mich, stets bei ihr, ein Trieb wie ein Tier.
Schon wird mir ganz schwindelig, mich übermannt ein anderes Ich.
Die Gedanken, die sind frei, aber nicht jugendfrei dabei.
Begehre sie körperlich, doch ich, begehrt sie auch charakterlich.

Und nur davon zu träumen, es sich bloß vorzustellen
Sie im Arme mal zu halten und vielleicht mit ihr zu altern.
Ist so wunderschön, so kindlich angenehm,
Dran zu denken, es zu hoffen, das berauscht, unübertroffen.

Wie wir zwei, doch so verschieden, uns der Tage einmal lieben,
Wie wir witzeln, schmuse, liegen und den Lattenrost verbiegen.
Schwitzend aneinander kleben, lachend leben, geben, nehmen,
Zügellos, ehrlich und offen und vom Glücke fast besoffen.

Ach, davon zu träumen, sich das bloß vorzustellen
Dich im Arme mal zu halten und vielleicht mit dir zu altern.
Ist so wunderschön, so kindlich angenehm
Dran zu denken, es zu hoffen, das berauscht, unübertroffen

Doch ich verschwend keinen Gedanken, weise jeden in die Schranken,
Der mir sagt, sprich sie doch an, ach, ich denk noch nicht mal dran.
Denn so groß, wie ich's mir denk, wird's nicht und darum beschränkt
Ich mich darauf es auszumalen und genieße den genialen

Wunderschönen Traum, denn besser geht es kaum.
Realismus ist doch blöd, die Phantasie weiß, wie es geht
Ich mein, es ist so schön, es sich bloß vorzustellen,
Dran zu denken, es zu hoffen, das berauscht, unübertroffen